

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten über all nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creuz'schen Buchhandlung (Brei-  
teweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 421.

Halle, Donnerstag den 11. September. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Die Herrschaft der Majoritäten. — Tageschau. — Landtag der Provinz Sachsen. — Deutschland (Berlin, Breslau, Erdmannsdorf, Wien, Fürth, Weimar, Eisenach, Kiel, Frankfurt.) — Frankreich (Paris.) — Schweiz (Bern.) — Italienische Staaten (Rom.) — Locales. — Handelsnachrichten.

H Halle, den 11. September. (Die Herrschaft der Majoritäten.) Es gilt bei den meisten Leuten für einen fast unbestreitbaren Satz, daß in allen streitigen Fällen die Mehrheit zu entscheiden habe. Man ist das so gewohnt aus dem alltäglichen Leben und meint nun, es müsse überall so sein; auch in Staatsangelegenheiten soll das geschehen, wofür die Meisten stimmen. Das gilt für so ausgemacht, so notwendig und selbst für so vernünftig, daß kaum Jemand daran zu zweifeln wagt. Und doch ist die ganze Theorie, welche dieses Verfahren voraussetzt, in sich vollkommen widersinnig; zeigt die Ausführung nicht immer dieselben Gebrechen, so hängt das von zufälligen Umständen ab, die wir später wohl selbst noch berühren. Zuerst wollen wir nur die Frage beantworten, die der erstaunte Leser gewiß längst auf der Zunge hat, wie es denn kommt, daß eine nach unserer Behauptung durch und durch falsche Lehre doch als ein Axiom in den Köpfen der Leute sich festgesetzt hat. Wollten wir der Frage ausweichen, so könnten wir einfach erwidern, dies sei weder der erste noch einzige Unsinn, dem diese Ehre widerfähre. Von einem mathematischen Axiom ist ja so ohnehin nicht die Rede; übrigens wird gerade ein solches nicht unbesehen hingenommen. Im Leben aber gilt das als ein Axiom, worin die Meisten übereinstimmen, und wäre es vielleicht auch gerade nur deswegen, weil Keiner die Sache recht angesehen hat, und das paßt ja bekanntlich den Einfältigen am ersten, weswegen bei ihnen auch die Uebereinstimmung am größten ist. Wenn wir nun auch das eben Gesagte zur Erklärung des uns vorliegenden Axioms gleichfalls in Anschlag gebracht wissen möchten, so hat dasselbe doch auch noch besondere Gründe, nicht etwa für seine Vernünftigkeit, sondern nur zur Erklärung seines Bestehens. Wir haben schon oben angedeutet, daß in dieser Beziehung vor Allem die Anwendung, welche man im täglichen Verkehr von den „Majoritäten“ zu machen sich veranlaßt sieht, verführerisch wirkt. Da braucht bloß eine Anzahl spiellustiger Regelschieber zusammen zu sein, die nicht einig ist, wie gespielt

werden soll: was ist einfacher, als daß abgestimmt wird und dann geschieht was die Mehrheit will? — Warum denn auch nicht? sollte etwa so gespielt werden, wie es die Minderheit wünscht? — Gewiß nicht! das wäre jedenfalls ebenso unvernünftig als unrecht. Wir haben also in diesem Falle Nichts gegen die Majorität. Da Einigkeit einmal nicht vorhanden war, ist sie hier das verhältnismäßig Beste. Aber man frage sich doch nur, warum es sich hier denn handelt. (Daß der Gegenstand eine Lumperei ist, thut Nichts zur Sache.) Wir fragen nur, ob man etwa durch das Abstimmen herausbringen will, was das Gescheidteste ist oder vielmehr das, was den Wünschen der Meisten entspricht. Nicht die beste Einsicht wird gesucht, sondern gleichsam der stärkste Wille, d. h. der Wille der Mehrheit. Denn es ist billig, daß unter solchen Umständen Wenige sich in den Willen Vieler schicken. So verhält es sich aber fast ohne Ausnahme in den Fällen des gewöhnlichen Lebens; mag man zu Ernst oder zu Scherz sich zusammenthun, Spiel oder Geschäfte im Auge haben: eine Grundvoraussetzung ist immer stillschweigend angenommen, wenn eine Abstimmung notwendig wird, nämlich die, daß die Einsicht in den betreffenden Gegenstand bei Niemanden zweifelhaft, ja daß sie im Allgemeinen bei Allen gleich ist, daß es sich also nur noch darum handelt, was die Meisten wollen, nicht aber, was das Vernünftigste ist. Darum sieht man in vielen Fällen auch so sehr von den Personen und der Vernunft, die möglicher Weise in ihnen steckt, ab, daß nur noch der Grad (d. h. die Geldsumme), in welchem Jemand beteiligt ist, in Frage kommt. Tritt z. B. zu irgend einem bestimmten Zweck eine Aktiengesellschaft zusammen, so darf man zunächst mit Recht voraussetzen, daß im Wesentlichen die Einsicht der Beteiligten in Bezug auf diese Angelegenheit gleich ist. Schon deswegen ist es angemessen, daß streitige Fälle zu Gunsten der Mehrheit entschieden werden. Da nun aber die Einsicht hier überhaupt als gleich vorausgesetzt wird, so erscheint sie sehr bald auch als gleichgültig: das Wichtigste

ist der Geldbeutel, aus dem die Kosten des Unternehmers bestritten werden, er hat also eigentlich abzustimmen oder an seiner Statt derjenige, der ihn führt. Nun sind aber bekanntlich nicht alle Geldbeutel gleich sehr gefüllt, nach ihrer Füllung muß sich auch ihre Stimme richten. Es ist also ganz in der Ordnung, wenn derjenige, der das Doppelte gegeben hat, auch eine doppelte Stimme bei der Entscheidung führt. Das sind alles ganz einfache Exempel; von Menschen als solchen ist da kaum noch die Rede; es ist zuletzt immer nur das liebe Geld, was sie vertreten, und danach ist denn auch leicht zu berechnen, was ein Jeder werth ist.

So steht's mit den bürgerlichen Geschäften und den Gesellschaften mancherlei Art, die sich, wie es ihr Interesse gerade verlangt, freiwillig zusammenschließen. Anders aber ist es mit den Versammlungen, die berufen werden, um über das Wohl eines ganzen Staates zu berathen und zu entscheiden. Wir sehen für den Augenblick ganz davon ab, wie, d. h. nach welchem Wahlrecht die Versammlung zusammengesetzt ist, was wir zu sagen haben paßt, wenn auch mehr oder weniger auf alle solche Versammlungen. Zunächst fehlt es an der nöthigen Einsicht. Dieser Satz würde noch gelten, selbst wenn die Versammlung aus lauter Gelehrten oder lauter Staatsmännern bestünde, oder was sonst Jemand für den Inbegriff der höchsten Weisheit ausgeben möchte; denn Alles zu wissen, ist doch nun einmal unmöglich. Darum kann derjenige, der z. B. über juristische Fragen mit dem höchsten Scharfsinn zu urtheilen vermag, doch in andern Dingen ein vollkommener Ignorant sein. Trotzdem wird von Allen über alle Dinge abgestimmt und die Stimme des Unverständigen gilt gerade ebensoviel als die des Verständigen, ist das nicht Unfug? Da ist z. B. jetzt eine Tagesfrage: „ob Freihandel? ob Schutz Zoll?“ — wie viel mögen denn wohl in unsere Kammern sitzen, die wirklich etwas davon verstehen? so mittschwachen, was gerade die Tagesblätter bringen, das will freilich nicht viel sagen; und sich so in die Kammer hineinschlagen, ist auch noch kein groß Ding, die Dreistigkeit, um nicht zu sagen Unverschämtheit, ist da Hauptsache dabei. Wenn nun dessen ungeachtet die Abstimmungen nicht so widersinnig ausfallen, als man nach dieser Lage der Dinge erwarten sollte, so ist das dem glücklichen Umstände zuzuschreiben, daß Viele im Bewußtsein ihrer Schwäche — und zwar sind das begreiflicher Weise immer noch die Verständigsten, da Unverständige auch immer unbescheiden sind — einem sogenannten Parteiführer folgen, von dem man voraussetzt, daß er die Sache verstehen müsse. So geschieht am Ende doch nicht, was die Majorität gestimmt hätte, wenn sie unabhängig gewesen wäre, sondern was Wenige wollten, und das ist gerade noch das Beste bei der Sache, vorausgesetzt, daß diese Wenigen dieselbe verstehen. Denn das wird hoffentlich bei Niemand Widerspruch finden, daß das Vernünftige auch immer das Beste ist und daß es zuletzt einerlei, ob Viele oder Wenige dafür gestimmt haben. (Schluß folgt.)

Se. Majestät der König ist am 6. in Erdmannsdorf eingetroffen. Ihre Majestät die Königin wird am 8. Ischl verlassen, sich auf dem Dampfschiffe nach Wien begeben und von da auf der Eisenbahn weiter reisen.

Die Beratungen des Provinzial-Landtages der Provinz Sachsen haben am 8. begonnen. Durch die Ansprache des Königl. Landtagskommissars, die Erwidern und Eröffnungsrede des Landtagsmarschalls ist in würdigster Weise das Ziel der ständischen Thätigkeit bezeichnet, die uns gesegnete Früchte erwarten läßt.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen: Stadt Frankfurt: Kaufmann Linau (von 42 Wählern 33 anwesend); Ratibor: Kommerzienrath Albrecht.

Nach der „N. Pr. Z.“ hat der betreffende Ausschuss des märkischen Landtages sich mit der Denkschrift über die Gemeindecordnung in den wichtigsten Punkten einverstanden erklärt.

Die „Hannov. Z.“ rath Preußen an, seine Armee zu reduzieren, „es sei ein Unglück, sich als Großmacht geberden zu wollen.“ Eine recht offene und artige Anmuthung.

Heinrich v. Arnim und der frühere Redakteur der „Const. Z.“, v. Bardeleben sind wegen der „ungehaltenen Reden“ auf den 24. September vorgeladen.

Von Weimar aus wird der „D. A. Z.“ eine Abdankung des Großherzogs für unbegründet erklärt.

In Breslau der Reichel'sche Prozeß entschieden.

Die „Times“ hält den Prinzen Orleans eine strenge Predigt, sich nicht unwürdig den Konsequenzen einer Revolution zu fügen, welche sie einst vertrieben. Um die Präsidentenwürde zu werben, „das hieße allen Charakter und allen Einfluß opfern, um einer selbstsüchtigen Ungeduld, einem fruchtlosen Ehrgeiz zu fröhnen.“

### Merseburg, den 7. September 1851.

(Officielle Mittheilung des als interimistische Provinzial-Vertretung berufenen Landtags der Provinz Sachsen.)

Nachdem von dem Herrn Minister des Innern auf Grund der ihm von des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Ordre vom 9. Juli d. J. ertheilten Ermächtigung die Einberufung des Sächsischen Provinzial-Landtages, als interimistische Provinzial-Vertretung, auf den 7. d. M. angeordnet worden, die Abgeordneten sich in Merseburg eingefunden und in vorschristlicher Weise bei dem Königlichen Landtags-Kommissarius, Herrn Ober-Präsidenten Freiherrn v. Witzleben, und bei dem Herrn Landtags-Marschall, Kammerherren Grafen v. Zech-Burfersroda, gemeldet, hierauf dem feierlichen Gottesdienste in der Schloß- und Dom-Kirche beigewohnt und sich in den Sitzungs-Saal des Ständehauses, um daselbst die Ankunft des Königlichen Landtags-Kommissarius zu erwarten begeben hatten, wurde der Herr Landtags-Kommissarius von einer, Seitens des Herrn Landtags-Marschalls besonders dazu ernannten Deputation empfangen, und um halb 12 Uhr in den Sitzungs-Saal eingeführt. Der Königliche Landtags-Kommissarius hielt eine tief ergreifende mit allgemeiner Theilnahme aufgenommene Ansprache an die Versammlung, überreichte sodann die Seitens des Herrn Ministers des Innern im Allerhöchsten Auftrage unterm 3. d. M. ausgefertigten und an die zur Wahrnehmung der Provinzial-Vertretung berufene provinzialständische Versammlung der Provinz Sachsen gerichteten 20 Propositionen, und erklärte kraft höchsten Auftrags den Provinzial-Landtag, als interimistische Provinzial-Vertretung, als eröffnet.

Der Herr Landtags-Marschall sprach hierauf in wahrhaft erhebender Weise den ehrfurchtsvollsten Dank der Versammlung gegen unsern allergnädigsten König und Herrn und die treueste Anhänglichkeit an die Provinz und das gesammte Vaterland aus, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Lebehoch auf das Wohl Seiner Majestät des Königs. Nachdem der Königliche Landtags-Commissarius unter Begleitung der ständischen Deputation die Versammlung verlassen hatte, verlas der Herr Landtags-Marschall die Propositionen, forderte die Versammlung in Worten, die das Herz sehr bewegen mußten, auf, die vorliegenden Arbeiten insbesondere in der zeitlich bewährten Einnigkeit und in möglichst kürzester Frist zu erledigen. —

Zu Protocollführern ernannte der Herr Landtags-Marschall die Abgeordneten von Hanstein, Neubauer, Heyer und Baumgarten; die nächste Plenar-Sitzung wurde auf den morgenden Tag bestimmt.

# Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 9. September enthält Folgendes:

## Finanz-Ministerium.

Bekanntmachung vom 5. September 1851 — betreffend die Kündigung der in der ersten Verloosung gezogenen Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848.

In Folge unserer Bekanntmachung vom 1. d. M. sind Befehls der Tilgung für das Jahr 1851 und für das erste Semester 1852 die in dem anliegenden Verzeichnisse aufgeführten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staats-Anleihe vom Jahre 1848 über den Kapitalbetrag von 331,790 Thlr. im heutigen Verloosungs-Termin ausgelooft worden, und werden ihren Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, den verschriebenen Kapitalbetrag am 1. April k. J. in den Vormittagstunden von 9 bis 1 Uhr entweder hier bei der Kontrolle der Staatspapieren, Taubenstraße Nr. 30, oder bei der nächsten Regierungshaupt-Kasse, gegen Quittung (wozu Formulare bei den erwähnten Kassen unentgeltlich verabfolgt werden) und gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen, baar in Empfang zu nehmen.

Mit dem 31. März 1852 hört die weitere Verzinsung dieser Schuldverschreibungen auf, und muß daher mit denselben zugleich der dazugehörige Zins-Coupon Nr. 8 der ersten Serie, welcher die Zinsen vom 1. April bis 1. Oktober 1852 umfaßt, abgeliefert werden, widrigenfalls dessen Betrag vom Kapital zurückbehalten wird.

Berlin, den 5. September 1851.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
(gez.) Ratan. Köhler.

Litt. A. a 1000 Thlr. — Die Nummern: 31 32 33 34 35 91 92 93 94 95. 221 22 23 24 25 46 47 48 49 50. 1271 72 73 74 75 401 2 3 4 5 796 97 98 99 800 11 12 13 14 15. 2106 7 8 9 10 296 97 98 99 300 881 82 83 84 85 91 92 93 94 95. 3106 7 8 9 10 366 67 68 69 70 416 17 18 19 20 716 17 18 19 20 76 77 78 79 80 972 73 74 75 76. 4317 18 19 20 21. Summa = 95 Stück über 95,000 Thlr.

Litt. B. a 500 Thlr. — Die Nummern: 221 22 23 24 25 26 27 28 29 30 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60. 1571 72 73 74 75 76 77 78 79 80. 2581 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 600. 3641 42 43 44 45 46 47 48 49 50. 4251 52 53 54 55 56 57 58 59 60 461 62 63 64 65 66 67 68 69 70 511 12 13 14 15 16 17 18 19 20 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 901 2 3 4 5 6 7 8 9 10. 5171 72 73 74 75 76 77 78 79 80. Summa = 120 Stück über 60,000 Thlr.

Litt. C. a 100 Thlr. — Die Nummern: 2601 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50. 5651 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 700. 8251 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 300. 10,751 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 800 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50. 14,351 52 53 54 55 56 57 58 59 60

61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77																																	
78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94																																	
95	96	97	98	99	400.	19,601	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12																																
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29																																	
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46																																	
47	48	49	50.	24,901	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14																																
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31																																	
32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48																																	
49	50.	25,551	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80																		
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	600.	27,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62																		
63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96																
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97	98	99	300.	32,251	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96
97																																																	

76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92  
 93 94 95 96 97 98 99 100. 61,201 2 3 4 5 6 7 8 9 10  
 11 12 13 14 18 19 20 21 22 23 24. Summa = 1371  
 Stück über 137,100 Thlr.

Lit. D. a 50 Thlr. — Die Nummern: 7001 2 3 4 5 6  
 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24  
 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41  
 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58  
 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75  
 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92  
 93 94 95 96 97 98 99 100. 9301 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11  
 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28  
 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45  
 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62  
 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79  
 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96  
 97 98 99 100. 17,422 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32  
 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49  
 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66  
 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83  
 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100  
 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20  
 21. 18,622 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36  
 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53  
 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70  
 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87  
 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 1 2 3 4 5 6  
 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21. 20,042 43  
 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60  
 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77  
 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94  
 95 96 97 98 99 100 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14  
 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31  
 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41. Summa = 500 Stück  
 über 25,000 Thlr.

Lit. E. a 20 Thlr. — Die Nummern: 4501 2 3 4 5 6  
 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24  
 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41  
 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58  
 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75  
 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92  
 93 94 95 96 97 98 99 100 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12  
 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29  
 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46  
 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63  
 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80  
 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97  
 98 99 100 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17  
 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34  
 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50.  
 16,584 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99  
 100 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19  
 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36  
 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53  
 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70  
 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87  
 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 1 2 3 4 5 6  
 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24  
 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41  
 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58  
 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75  
 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92  
 93 94 95 96 97 98 99 100 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29  
 30 31 32 33. 22,334 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45  
 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62  
 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79  
 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96  
 97 98 99 100 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16  
 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33.  
 Summa = 600 Stück über 12,000 Thlr.

Lit. F. a 10 Thlr. — Die Nummern: 15,542 43 44 45  
 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62  
 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79  
 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96  
 97 98 99 100 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16  
 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33  
 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50  
 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67  
 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84  
 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 1  
 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21  
 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38  
 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55  
 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72  
 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89  
 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 1 2 3 4 5 6 7 8  
 9 10. Summa = 269 Stück über 2690 Thlr. Summa Sum-  
 marum = 2955 Stück über 331,790 Thlr.

Berlin, den 5. September 1851.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.  
 Ratan. Koehler.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 10. September ent-  
 hält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Bildhauer und Professor Riß in Berlin, den Rothen  
 Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Fürstlich reuß-  
 greizischen Infanterie-Bataillons-Commandeur, Major Jenker,  
 den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Königlich hanno-  
 verschen Premier-Lieutenant und Ordonnanz-Offizier von Kro-  
 nenfeld und dem gräflich einstedelschen Hüttenmeister Traut-  
 schold zu Lauchhammer in der Provinz Sachsen, den Rothen  
 Adler-Orden vierter Klasse; dem Großherzoglich mecklenburg-  
 schwerinschen Kammerjunker von Boddien, den St. Johans-  
 niter-Orden; desgleichen dem Reitknecht Hoffmann bei der  
 Ritter-Akademie zu Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen; so  
 wie dem Hütten-Arbeiter Henkel zu Löderburg im Regierungs-  
 Bezirk Magdeburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu ver-  
 leihen;

Gemäß der von dem Gemeinderathe zu Breslau getroffe-  
 nen Wahl den Ober-Regierungsrath und Direktor der General-  
 Kommission für Schlessien, Elwanger, als Bürgermeister der  
 Stadt Breslau für eine 12jährige Amtsdauer, unter Entlassung  
 aus dem Staatsdienste, zu bestätigen, und

Dem Rittergutsbesitzer Busch auf Boyfelde, im Kreise  
 Sternberg, den Titel „Deconomie-Rath“ zu verleihen.

Angelommen: Der Fürst von Pückler-Muskau,  
 von Schloß Branitz.

Ihre Excellenzen die Königlich hannoverschen Staatsmini-  
 ster von Münchhausen und von Hammerstein, von Han-  
 nover.

Der Geheime Cabinets-Rath Illaire, von Hohenzollern  
 in Potsdam.

Abgereist: Se. Excellenz der Königlich hannoversche  
 Staatsminister von Münchhausen, nach Hannover.

Berlin, den 9. September. Se. Majestät der Königin sind bekanntlich neulich von Ischl aus über Budweis, Tabor und Prag nach Dresden gereist. Nach eingegangenen Nachrichten ist diese Reise wegen der durch den fortwährenden Regen verdorbenen Wege sehr beschwerlich gewesen, so daß man hofft, Ihre Majestät die Königin werden bei Allerhöchstherr Rückreise von Ischl das Linzer Dampfboot benutzen und die Donau hinab nach Wien und von dort mittelst der kürzlich in ihrer ganzen Länge eröffneten Eisenbahn über Prag und Dresden nach Potsdam zurückkehren. (N. Pr. Z.)

— Wir haben neulich der von dem hiesigen „Corr.-Bür.“ gebrachten Nachricht von einem bevorstehenden Fürstenkongreß widersprochen. Neuerdings schreibt dies Blatt wieder über einen „der Ischler Zusammenkunft folgenden größeren Fürstenkongreß“ und fügt daran allerlei Spezialitäten. Nach Allem, was wir vernommen haben, ist an dieser ganzen Nachricht durchaus gar nichts Wahres.

— Vom brandenburgischen Provinzial-Landtage hören wir ferner, daß der schon gestern von uns erwähnte Ausschuß für die Gemeinde- u. s. w. Ordnung sich einstimmig den Abänderungs-Vorschlägen angeschlossen hat, durch welche die Regierung die Gefahren zu beseitigen strebt, die aus Einführung der unveränderten Gemeindeordnung für das platte Land unzweifelhaft resultiren würden. Auf diese Gefahren haben wir schon oft genug aufmerksam gemacht und es als dringend nothwendig dargestellt, daß man bei Reformen der ländlichen Gemeindeverfassungen von den zu Recht bestehenden Fundamenten derselben ausgehen müsse; um so erfreulicher ist es uns nun, daß die vorgeschlagenen Verbesserungen — mit wenigen und geringen Modifikationen, wie verlautet, — von dem Ausschuß angenommen sind. — Der gleichfalls schon erwähnte Ausschuß für die Wahlbezirke zur zweiten Kammer hat sich, wie es heißt, dagegen ausgesprochen, daß die Wahlbezirke bisher nicht selten willkürlich bestimmt worden sind, ohne Rücksicht auf die Grenzen, namentlich der landrätlichen Kreise. Er hat einstimmig vorgeschlagen, daß diesem Uebelstande abgeholfen und bei Bildung der Wahlbezirke auf die bestehenden Verhältnisse zurückgegangen werde. (N. Pr. Z.)

— Die nächsten Folgen des am 7. dieses Monats abgeschlossenen Vertrages zwischen Preußen (Zollverein) und Hannover (Steuerverein) dürften sein: die endliche Erledigung der Unterhandlungen zwischen dem Zollverein und Belgien und das Zustandekommen eines definitiven Beschlusses der Elbschiffahrts-Kommission. Der Vertrag zwischen dem Zollverein und Belgien wurde bekanntlich Seitens des Ersteren gekündigt, weil Belgien nicht darauf einging, statt der bisher gezahlten 5 Sgr. für den Zoll-Centner eingeführten Eisens 10 Sgr. zu zahlen. Weitere Unterhandlungen, die geführt wurden, waren wieder abgebrochen; jetzt vernehmen wir, daß Belgien anheim gegeben worden ist, Behufs Aufnahme neuer Unterhandlungen einen Bevollmächtigten zu ernennen. — Was die Arbeiten der Elbschiffahrts-Kommission betrifft, so mußten dieselben bekanntlich im Februar dieses Jahres in Magdeburg abgebrochen werden, weil Preußen namentlich Hannover gegenüber das Princip der Abgaben-Ermäßigung nicht durchzusetzen vermochte; jetzt bei so veränderter Sachlage dürfte der Widerstand Hannovers in dieser Frage von selbst aufhören.

Berlin, den 6. September. Die wenigen Tage, welche die Mitglieder des Brandenburgischen Provinzial-Landtages hier in Berlin versammelt erblicken, haben bereits hingereicht, klar darzuthun, daß die Hoffnungen der eine vollständige Wiederlegung der Provinzial-Landtage anstrebenden Partei zu sanguinische waren. Unter einem großen Theil der Mitglieder des

Brandenburgischen Provinzial-Landtages giebt sich, gegen Erwarten der eben bezeichneten Partei, das Streben kund, in jeder Weise einen Conflict zwischen den Kammern und den Provinzial-Vertretungen zu vermeiden, (wie ja auch der Rundschaer der „N. Pr. Z.“ selbst dringend empfohlen. D. R.) und dieses kann nach der Meinung derselben nur dann geschehen, wenn die Provinzial-Vertretungen sich streng innerhalb der ihnen zugewiesenen Befugnisse halten und in die Zuständigkeit der Kammern einzugreifen gewissenhaft unterlassen. Wir deuteten in unserm gestrigen Schreiben darauf hin, daß einer der Hauptführer der „N. Pr. Z.“ für das Recht des Fortbestehens der Provinzial-Landtage gegen den Schluß des hiesigen Landtages aufzutreten gesonnen ist, der Erfolg wird indessen von seiner eignen Partei bereits für zweifelhaft erachtet. Auch von Seiten der Rechten der beiden Kammern wird ihrem Streben ein fester Widerstand entgegengesetzt werden und dürfen die den Kammern allein zustehenden Befugnisse mit einer Art Eifersucht aufrecht erhalten werden. Die Nichtbetheiligung an dem interimistischen Provinzial-Landtage von mancher Seite wird von mehreren Mitgliedern desselben aus dem Grunde bedauert, weil durch eine allgemeine Betheiligung die Zahl derer, welche für die volle Aufrechthaltung der Befugnisse der Kammern eintreten, bedeutend vermehrt worden sei. Indessen ist dieser Sache der Auffassung und des Gewissens, worüber sich nicht streiten läßt.

Für den Zusammentritt der Kammern werden in den verschiedenen Ministerien bereits Vorlagen in namhafter Anzahl ausgearbeitet, so daß bei den vielen Gesetz-Entwürfen, welche den Kammern werden vorgelegt werden, die Thätigkeit derselben auch in der kommenden Sitzungsperiode wieder eine sehr angestrenzte sein dürfte.

In den hiesigen Kreisen tauchen die Gerüchte in Betreff eines demnächst stattfindenden größeren Monarchen-Congresses wieder auf. Auch wird darauf hingedeutet, daß zu einer innigern Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen von Seiten Russlands darauf hingewirkt werde, daß Oesterreich von seinen Bestrebungen in Betreff des Eintritts Gesamt-Oesterreichs in den deutschen Bund und hinsichtlich seines gegen den Zollverein gerichteten Zolleinigungsplanes ablasse, indem die allgemeinen conservativen Interessen Europa's ein festes und aufrichtiges Zusammengehen der beiden deutschen Großmächte erheischen. Dann haben wir noch darauf hinzuweisen, daß in den hiesigen diplomatischen Kreisen eine Annäherung des sardinischen Cabinets an die Bestrebungen der für die Solidarität der conservativen Interessen einstehenden Mächte in Aussicht gestellt wird. Das besagte Cabinet soll erkannt haben, wie man behauptet, daß es sich in seiner vereinzelt Stellung nicht behaupten könne und daß es bei Beibehaltung seiner bisherigen Richtung immer weiter gedrängt werden würde. In wie weit diese Angabe begründet ist, muß sich bald herausstellen.

— Wie wir hören, wird das Kollegium des hiesigen rheinischen Revisions- und Cassationshofes durch den Hrn. Broischer in Köln wieder vervollständigt werden. Die vielbesprochene Vereinigung dieses hohen Gerichtshofes mit dem hiesigen Ober-Tribunal wird nicht eher erfolgen, als bis die neue Strafprozeß-Ordnung von den Kammern wird festgestellt sein. An der den Kammern zu machenden betreffenden Vorlage wird im hiesigen Justizministerium fortwährend gearbeitet. (S. C.)

Breslau. Am 4. September wurde vor dem hiesigen Schwur-Gericht folgender Fall verhandelt: Der Mechanikus Ludwig Reichel, wohnhaft zu Breslau, katholischen Glaubens, 44 Jahr alt, verheirathet, Vater mehrerer Kinder, vermögenslos und verschuldet, hat seit dem Jahre 1846 wiederholte Versuche

gemacht, durch Vorstellungen an des Königs Majestät unmittelbar und an die königl. Behörden, in welchen er von Gefahren, die dem Leben des Königs drohten, Kenntniß zu haben versicherte, und Eröffnungen über bestehende Vereine versprach, bedeutende Geldbeträge zu erlangen. Er hat sich bemüht, die Ereignisse jener Zeit als im Zusammenhange stehend mit gewissen Plänen einer ziemlich bedeutenden Person, die dem König nach dem Leben trachte, nachzuweisen. Doch war schon das zweite Schriftstück solcher Art, daß nur die Gnade des Königs eine Untersuchung von ihm abwandte und ihm die für das erste Mal gezahlten 50 Thaler ließ. In den Jahren 1848, 49, 50 hat er ähnliche Eröffnungen von Mordplänen und Höllemaschinen gemacht, sich dem Ministerium Brandenburg gegen die Nationalversammlung u. s. w. zur jeglichen Hülfe angeboten, später auf die Attentate von Tschek und Sefeloge hingewiesen, und sowohl diese, als den Straßenkampf, die Polenbefreiung, den Zutritt der Nationalversammlung, die Vertreibung des Papstes u. s. w. als Werke des Zufalls dargestellt, der nicht für Alle Zufall sei, sondern von den Kundigen beherrscht werde; jene Männer hätten einem Verein, der Fürstenmord brüte und sehr ausgedehnt sei, angehört. Er nenne sich „Verein der Freunde.“ Reichel wollte gegen 5000 Thaler ihn angeben; in einer späteren Eingabe aber drohte er unter Hinweisung auf die Ereignisse, die seine früheren Warnungen gerechtfertigt, dem Vereine selbst beizutreten, wenn er das verlangte, ihm von der hiesigen Regierung versprochene, jedoch vorenthaltene Geld nicht erhielt. Am 12. März dieses Jahres hat er sich nochmals an den König gewendet, und bemerkt, daß Graf Brandenburgs Tod ein Werk jenes Vereines sei, der zu London seinen Sitz habe, und als dessen Chef er in einer späteren Vernehmung vor dem Herrn Kabinetstath Mlaire einen Banquier Rothschild bezeichnet, dessen Kassirer dazu ausersehen sei, das von dem Vorstand gedachten Vereins gegen den König von Preußen gefällte Todesurtheil zu vollstrecken &c. — Da in diesen Angaben Wahrheit nicht erkannt werden könne, Reichels Betragen aber eben so wenig als die Darstellungsweise seiner Eingaben die Annahme der Unzurechnungsfähigkeit aus Blödsinn zuließen, so mußte darin ein vorsätzlicher Betrug und in so fern die Eingaben an den König gerichtet sind, verletztes Ehrfurcht gesehen und deshalb der Mechanikus L. Reichel aus Breslau durch Beschluß des Appellationsgerichts in Anklagezustand versetzt werden wegen qualifizirten Betruges und Majestätsbeleidigung. Durch den Ausspruch der Geschwornen beider Verbrechen für schuldig erachtet, wird der Angeklagte vom Gerichtshofe zu 2 $\frac{1}{4}$ jähriger Gefängnißstrafe und einer Geldbuße von 500 Thln., welche im Unvermögensfalle mit 6monatlicher Gefängnißhaft abzubüßen, so wie zur Tragung der Kosten verurtheilt. (Brsl. 3.)

**Erdmannsdorf**, den 7. September. Se. Majestät der König ist gestern um 5 Uhr hier angelangt. Hier am Orte empfangen Allerhöchstdenselben der Oberpräsident von Schlesien, der Regierungspräsident von Liegnitz, von Selchow, die benachbarten Landräthe. Ferner war der Fürst von Pleß, mehrere Rittergutsbesitzer und Geistliche anwesend. Auch Se. Excellenz, der Höchstkommandirende General-Lieutenant von Lindheim, war eingetroffen. — Heute nach dem Gottesdienst, dem Se. Majestät beiwohnte, erhielten die Deputationen aus Löwenberg, Goldberg &c. Audienz und erfreuten sich einer gnädigen Aufnahme. Die Deputation von Hirschberg ist nicht angenommen worden, dagegen erhielten einige 40 Ortschulzen des Kreises Hirschberg als Deputation Audienz, die mit dem offenen Geständniß kamen, in jenem verhängnißvollen Jahre Manches verschuldet zu haben, und mit dem Angeloben, der Untersuchung fernerhin kein Gehör zu leihen. Se. Majestät haben

von hier aus die Frau Gräfin Rödern in Buchwald und den Grafen Schaffgotsch in Warmbrunn mit einem Besuche beehrt. (N. Pr. 3.)

**Wien**, den 5. Sept. Nachdem die angesagte Truppenconcentration in Verona durch einen allerhöchsten Befehl plötzlich widerrufen wurde, so ist wohl mit Grund anzunehmen, daß die Reise des Kaisers nach Italien unterbleiben wird.

**Fürth**, den 4. September. Der dahier von der „freien Gemeinde“ ins Leben gerufene Kindergarten ist von der Regierung von Mittelfranken für geschlossen erklärt worden. (N. Pr. 3.)

**Weimar**, den 8. Sept. Die in mehreren Zeitungen mitgetheilte Nachricht von einer Entfugung des Großherzogs, hat hier überall Erstaunen erregt, da hier von derartigen Plänen nirgend etwas bekannt ist. Der Großherzog ist übrigens erst kürzlich von einer Badereise zurückgekehrt. Die fragliche Nachricht ist schon wegen der zu Grunde gelegten Motive nicht glaubhaft. (D. A. 3.)

**Eisenach**, den 6. Sept. Gestern Abend nach 10 Uhr traf die schon Tags vorher erwartete Herzogin von Orleans mit ihren Prinzen hier wieder ein. Im Bahnhof und im Schloß wurde sie von den Behörden so wie von den Offiziercorps bewillkommt, die andern Bewohner bekundeten ihre Freude durch glänzende Illumination der Straßen, soweit dieselben von den hohen Reisenden berührt wurden, und durch wiederholtes von Herzen kommendes Lebehoch. Festmusik und Gesang ertönten wechselförmig vor der Wohnung der mit Recht gefeierten und die Einwohner durchwogten freudig die Straßen bis gegen Mitternacht. (Fr. D. = P. = A. = 3.)

**Kiel**, den 8. September. Heute Nachmittag wurde folgendes Placat an die Straßenecken unserer Stadt angeschlagen:

„Dänische Officiere sind in Kiel wiederholt Insulten des Pöbels ausgesetzt gewesen. Um solchen Excessen für die Zukunft vorzubeugen und die Schuldigen zur gebührenden strengen Bestrafung zu ziehen, ist den Behörden die größte Wachsamkeit zur Pflicht gemacht, und werden, falls dergleichen Unfug wieder vorkommen sollte, außerordentliche Maßregeln auf Kosten der Stadt Kiel angeordnet werden.“

Indem die oberste Civil-Behörde solches zur öffentlichen Kunde bringt, erwartet sie von allen wohlgestimmten Einwohnern der Stadt, daß sie die Behörden in der Verhinderung ähnlicher Excesse kräftigst unterstützen werden.

Kiel, den 6. September 1851.

Die oberste Civil-Behörde.

Adolph Blome. Malmros. — L. Krohn.“

Erst durch dieses Placat aufmerksam gemacht, erkundigten wir uns nach dem Hergange und erfuhren Folgendes. Am Mittwoch, den 3. dieses, Nachmittags, ritten zwei dänische Officiere, welche sich hier aufhalten sollen, Namens Keergard und Gybe, in Uniform nach Eckernförde und kehrten Abends zurück. Beide Male erregten sie die Aufmerksamkeit ungezogener Buben, welche ihnen „Hannemann“ nachriefen und pfeisende Töne erschallen ließen. Es wäre zu wünschen, daß die Polizei, deren Personal erst seit Kurzem verstärkt ist, bald Gelegenheit fände, diesem Unfug zu steuern. — Uebrigens bemerken wir ausdrücklich, daß weiter nichts vorgefallen ist, wie denn die hier sich aufhaltenden dänischen Officiere vom Publikum im Allgemeinen, selbst dem ungebildeten Theile desselben, unbelästigt und unbeachtet bleiben. (S. C.)

**Frankfurt**, den 6. September. Es ist jetzt überaus wenig von der bundestäglichen Thätigkeit zu melden; wenn es auch viele Regierungen giebt, die daran Theil nehmen, so wird doch sehr große Sorgfalt getroffen, daß nichts bekannt werde. So

viel ist gewiß, der Bundestag wird so sehr als möglich den einzelnen Regierungen überlassen, die alten Zustände wieder herzustellen, was bei den Grundrechten leicht ist, da Sachsen und Baden sie schon aufgehoben haben. Daß wegen der Bundestags-Kompetenz im engeren Rathe ein Majoritätsbeschluß gefaßt sei und es nun vom Plenum abhängt, wie dieses entscheide, ist eine irrige Nachricht; es giebt keine zwei Instanzen am Bundestage. Entweder der engere Rath beschließt, oder er bereitet Beschlüsse vor, über welche im Plenum abgestimmt wird. Plenaritzungen gehören bekanntlich zu den Seltenheiten.

Unsere früheren Mittheilungen über das Geschick der deutschen Flotte bestätigen sich. Was wir darüber schon vor vier Monaten meldeten, wurde zwar oft bestritten, allein wir wissen, was wir sagen. Mit dem deutschen Bundesstaate ist die deutsche Flotte als solche aufgelöst, und wer tiefer schaut, muß sich fragen, was aus einer Marine werden soll, die sich auf Nord- und Ostsee durch fremde Zustufen beherrscht sieht. So wie sich die Dinge jetzt in Schleswig-Holstein gestalten werden, so wie Rußland das baltische Meer als ein russisches betrachtet, finden wir keine große Aussichten für eine deutsche Flotte. Ob Hannover eine Opposition dabei spielen will, steht dahin; Hannover hat zu allen Zeiten eine eigenthümliche Stellung einzunehmen gesucht. Allerdings mag es mit der Zeit frugig werden, da es einsteht, wie sehr die kleineren deutschen Staaten geschwächt werden sollen, und dazu hat es eben keine Neigung. Doch sind dort viele Zustufen thätig, und wenn man dabei einen Wunsch aussprechen soll, so wäre es der, daß der König noch recht lange lebe, da Ernst August sehr gut weiß, was jetzt noth thut.

(S. C.)

### Frankreich.

Paris, den 7. September. Im gestrigen Ministerrath wurde die baldige Veröffentlichung des beschlossenen Wechsels in den Präfekturen und Unter-Präfekturen festgesetzt. Wichtige Modifikationen des Wahlgesetzes gaben Anlaß zu längerer Debatte. Wie seit drei Tagen sind auch heute die Truppen konfignirt, obgleich die Stadt ruhig ist. Die Nationalgardewahlen sollen im Oktober stattfinden. Von den Verhafteten ist etwa die Hälfte entlassen, die übrigen sind nach dem Zellengefängniß Mazas gebracht.

Paris, Montag den 8. Sept. Abends 8 Uhr. Das umlaufende Gerücht von einem Ministerwechsel entbehrt der Wahrscheinlichkeit.

### Schweiz.

Bern, den 4. September. Heute Abend um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr hat Hr. Stämpfli seine Gefangenschaft in der sogenannten Spinnstube im obern Bürgerhospital am Murtner Thor angetreten. Die Haft wegen der Mittheilungen über die St. Immerereignisse in der „Bernener Ztg.“ wird 30 Tage dauern, und sich jedenfalls über die am 22. d. M. beginnende Sitzung des großen Raths hinausziehen. Trotz der eingereichten Nichtigkeitsklage wurde vom Regierungsrath sofortige Vollziehung des Urtheils beschlossen. Auch sein Gesuch, diese Vollziehung bis nach der nächsten Sitzung des großen Raths zu verschieben, so wie dasjenige, zweimal täglich Arbeiten auf sein Geschäfts- und Redaktionsbureau schicken zu dürfen, wurde abgeschlagen. (Fr. D. d. P. N. 3.)

### Italienische Staaten.

Rom, Sonntag den 31. August. Die römische bolognesische Eisenbahn wird kraft eben erfolgter Bewilligung nach Ancona abgezweigt und soll binnen 10 Jahren vollendet werden; der Bau-Gesellschaft wird für 3 Jahre ein 3 $\frac{1}{2}$  %iges Ertragniß des Baucapitals vom Staate garantirt. (L. D. d. C. B.)

### Locales.

Halle, den 10. September. Der etwa 5 Jahr alte Sohn des hiesigen Schuhmachermeisters Burgmann fiel gestern gegen Abend in der Nähe der ersten sogenannten Röhrenbrücke, von einem Spielfameraden gestoßen, in die Saale (Gerbersaale), wurde aber von einem in der Nähe arbeitenden Seilerlehrlinge, Namens Franz Ohme aus Löberitz bei Jörbig glücklich aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet. — Beide, der Retter und das gerettete Kind befinden sich heute vollkommen wohl.

— Heute früh 9 Uhr hat sich an demselben Orte und fast unter denselben Umständen der vorstehend erzählte Unfall noch einmal mit einem andern Knaben wiederholt, der nur durch den schnellen Entschluß und die Geistesgegenwart des Drehburschen des Seilermeisters Hrn. Weber gerettet wurde.

— Der gestern hier beendete Viehmarkt war mit Vieh, namentlich mit Pferden recht gut besetzt, Geschäfte aber sind verhältnißmäßig flau gewesen, das schlechte Wetter am ersten Haupttage mag ein hauptsächlichlicher Grund gewesen sein. Auch an Schaubuden war diesmal weniger als an den sonstigen zweitägigen Märkten zu finden. Auf dem Krammarkt sind ebenfalls nur mittelmäßige Geschäfte gemacht.

### Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

11. September.

1543. Bugenhagen weiht zu Wittenberg den ersten lutherischen Pfarrer der Gemeinde Wallendorf, Moritz Woge.
1631. Gustav Adolph läßt in der Domkirche zu Halle vor sich predigen. Die Garnison in der Moritzburg ergiebt sich den Schweden.
1663. Lüneburgische Völker, die den Kaiser gegen die Türken zu Hülfe ziehen, nehmen unter General Rauchhaupt in Weißenfels Quartier.
1813. Der Rittmeister Vock vom Thielemannschen Corps nimmt in der Gegend von Lützen durch einen raschen Angriff 200 Mann Franzosen gefangen, welche zu einem Transport von Munition und Lebensmitteln nach Leipzig bestimmt sind. — Die Sachsen bei Schmiedeberg.

### Handels-Nachrichten.

#### Getreidepreise.

Magdeburg, den 9. September. (Nach Wispehn.)			
Weizen	44	—	47 Thlr.
Roggen	—	44	—
Kartoffel-Spiritus,	die 14,400 % Tralles 25 Thlr.		

Merseburg, den 6. September.			
Weizen	1	Thlr. 23	Sgr. 9 Pf. bis 2 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf.
Roggen	1	26	3 bis 2 — —
Gerste	—	26	3 bis 1 — 1 — 3
Hafer	—	25	— bis 1 — 1 — 3

Breslau, den 9. September, 2 Uhr Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 51—59 Sgr., do. gelber 49—57 Sgr. Roggen 41—48 Sgr. Gerste 29—34 Sgr. Hafer 20—22 Sgr.

Stettin, den 9. September, 1 Uhr 49 Min. Nachmittags. Roggen 42 $\frac{1}{2}$  bz., September, September/Oktober 41 $\frac{1}{2}$ , 42 $\frac{1}{2}$  bz., Okt./November 41 $\frac{1}{2}$  bz. Rüböl September/Oktober 9 $\frac{1}{2}$ , 9 $\frac{1}{2}$  bz. Spiritus September, Sept./Oktober 21 $\frac{1}{2}$  bz., Frühjahr 21 bz.

Hamburg, den 9. September, 2 Uhr 28 Min. Nachmittags. Roggen und Weizen unverändert. Del fest.

Triest, Sonnabend, den 6. September. (Wochenbericht.) Kaffee, lebhaft, besonders Domingo, Laguayra und Jago Preise höher. Zucker flau, kleiner Borrath. Pfeffer höher. Baumwolle fest. Oele viel verkauft, wenig Borräthe angelangt. Mais fest. Weizen niedriger.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.



### Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg.)

Die Abfertigung der Post-Dampfschiffe erfolgt:

aus Stettin: jeden Sonnabend Mittags nach Ankunft des ersten Eisenbahnzuges von Berlin,

aus Kronstadt: jeden Sonnabend Abends.

#### Der „Preussische Adler“ geht ab:

aus Stettin: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,  
= 12. = 26. Juli, = 9. = 23. August,  
= 6. = 20. Sept., = 4. = 18. October,

aus Kronstadt: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2.,  
16. und 30. August, den 13. und 27. September, den 11. und 25.  
October.

#### Der „Wladimir“ dagegen:

aus Stettin: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2.,  
16. und 30. August, den 13. und 27. September, den 11. und 25.  
October,

aus Kronstadt: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,  
= 12. = 26. Juli, = 9. = 23. August,  
= 6. = 20. Sept., = 4. = 18. October,

Passagegeld I. Platz 62 Thlr., II. Platz 40 Thlr., III. Platz 23 $\frac{1}{2}$  Thlr. In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beköstigung mit Ausnahme des Weines, einbegriffen. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Ein Wagen mit 4 Rädern 50 Thlr., mit 2 Rädern 25 Thlr., ein Pferd 50 Thlr., ein Hund 5 $\frac{1}{2}$  Thlr. Preuß. Courant. Güter und Contenten werden gegen billige Fracht befördert.

Berlin, den 27. Mai 1851.

General-Post-Amt.

Schmückert.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Hafer, Heu und Stroh für die Pferde der im Saalkreise und in der Stadt Halle stationirten Gensdarmen während des Jahres 1852 soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf

den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, in meinem Bureau angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden.

Halle, den 1. September 1851.

Der Landrath des Saalkreises  
v. Bassewig.

Zum 1. October wird ein Brenner gesucht, der sich über seine Fähigkeit, eine Brennerei von circa 1 Wispel Kartoffeln täglichen Betriebes selbstständig betreiben zu können, durch gute Atteste auszuweisen vermag. Näheres bei Herrn Barth in der Weintraube zu Delitzsch.

Neuen Sauerkohl empfiehlt

G. Lincke, Alter Markt Nr. 695.

## Subhastations-Patent.

Die zum Nachlasse des Mühlenbesizers Gottlieb Stellfeld gehörigen Grundstücke:

1. das Wohnhaus Nr. 138 des Hypothekenbuchs Stadt Wettin, nebst Zubehör;
2. die unweit Wettin belegene holländische Windmühle,

ersteres auf 736 Thlr. und letztere auf 2000 Thlr. abgeschätzt, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation an Gerichtsstelle zu Wettin

den 29. September 1851, Vorm. 10 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein können täglich in unsrer Registratur eingesehen werden.

Wettin, den 4. September 1851.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

## Nicht zu übersehen!

Diejenigen jungen Männer von der Handlung, so Stellen suchen, haben sich in freien Briefen zu wenden an das concess. merkantilsche Verforgungs-Bureau von G. Floren, Hof-Commissair in Leipzig.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

## Holz-Verkauf

in der Oberförsterei Schkenditz.

Freitag, den 12. September 1851,  
Vormittags 10 Uhr,

kommen im Unterforste Dölauer Haide, und zwar am Kuhberge, folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf; circa:

13 Klastern kieferne Brennweite,  
2 = = Knüppel,  
50 = = Stöcke,  
8 Schock = Abraum.

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Kaiser in Nietleben und Herrn Forst-aufseher Schuchardt in Dölau.

Schkenditz, den 6. September 1851.

Der Oberförster Mechow.

## Bekanntmachung.

Da der zur Verdingung unseres nächstjährigen Delbedarfs am 3. d. M. abgehaltene Termin kein entsprechendes Resultat gewährt hat, so haben wir zu gleichem Behufe einen neuen Termin auf

den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, zu welchem wir Bietungslustige einladen.

Halle, den 5. September 1851.

Das Directorium der Francke'schen  
Stiftungen.

Von dem zum Nachlaß der Frau Professor Bergener gehörigen, bisher in einzelnen Parzellen zu ungefähr 1 Morgen verpachteten Ackerstück bei Reideburg, der Kirschgarten genannt, werden zehn Parzellen zu Michaelis pachtlos und sollen

Donnerstag, den 18. September d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

im Schmidt'schen Gasthose zu Reideburg anderweit auf 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Rechts-Anwalt Gödecke.

## Concert im Paradies

Freitag, den 12. September. Anfang Abends 6 Uhr. Wittig.

## Zum Sternschießen,

Sonntag den 14. d. M., ladet freundlichst ein  
Hertzberg in Passendorf.